



# Der Weg zur Zertifizierung

## Leitfaden zur Zertifizierung beim BZRH

### Inhaltsverzeichnis

#### 1. Vorwort

#### 2. Vorbereitungen

2.1 Ansprechpartner/in für die Zertifizierung ernennen

2.2 Anzahl der geprüften Rettungshunden

2.3 Einsatzorganisation und Einsatztaktik

2.4 Ausbildung „Erste Hilfe“ für Mensch und Hund

2.5 Vorschriftsmäßige und einsatztaugliche Ausrüstung

2.6 Ausbildung Karte/Kompass und Funk

#### 3. Planung und Durchführung der Einsatzübung

3.1 Planung der Einsatzübung

3.2 Durchführung der Einsatzübung

#### 4. Dokumentation

#### 5. Bewertung

#### 6. Anhänge

1. Bildlicher Ablauf der Zertifizierung

2. Antrag zur Zertifizierung

3. Auswertebogen Zertifizierung

4. Verwundeten Karte (Beispiel)



## 1. Vorwort

Die Rettungshundestaffel des Bundesverband zertifizierter Rettungshundestaffeln (BZRH) müssen über einen gleichmäßig hohen und überprüfbaren Ausbildungsstand verfügen. Dieser Ausbildungsstand wird durch regelmäßige Aus-, Weiterbildungen und Prüfungen sichergestellt. Ziel jeder Rettungshundestaffel des BZRH muss es sein, Einsätze zur Vermisstensuche professionell und erfolgreich zu unterstützen. Während die jeweiligen Rettungshundeteams in Flächen- oder Mantrailer-Prüfungen auf ihre Einsatztauglichkeit geprüft werden, müssen sich die Staffeln regelmäßig der Zertifizierung durch den BZRH stellen.

Dieser Leitfaden soll den Staffeln und den Zertifizierenden als Unterstützung dienen, um die Zertifizierungen gründlich vorzubereiten und erfolgreich durchzuführen. Dieser Leitfaden darf aber nicht genutzt werden, um bei einer Zertifizierung eine **schöne Vorführung** zu inszenieren und danach wieder in alte Gewohnheiten zurück zu fallen. Die Zertifizierung sollte so ablaufen wie ein realer Einsatz.

Aus Gründen der Vereinfachung der Lesbarkeit wird in dem folgenden Leitfaden bei der Möglichkeit der weiblichen oder der männlichen Form nur eine sprachliche Variante gewählt. Des Weiteren werden die Organisationen im BZRH durchgehend als Staffel bezeichnet.

## 2. Vorbereitungen

### 2.1 Ansprechpartner/in für die Zertifizierung ernennen

Von der Überprüfung der Einsatztauglichkeit einer Staffel sollen die einzelnen Hundeführer nichts wissen, um eine spezielle Vorbereitung vorzubeugen. Daher gibt es für die Zertifizierenden auch nur einen Ansprechpartner. Mit diesem Ansprechpartner werden die Eckdaten der Zertifizierung, wie z.B. Ort, Zeit, Anzahl Teams und unterstützende Organisationen, besprochen. Der Ansprechpartner organisiert dann die Fläche, möglichst eine der Staffel nicht vertrautes Gelände, und die vermissten Personen (VP).

Der Ansprechpartner kann aus dem Vorstand der zu überprüfenden Staffel stammen, kann aber genau so gut ein erfahrener Hundeführer dieser oder einer anderen Staffel sein. Der, der mit der Einsatzorganisation betraut ist, darf auf keinen Fall der Ansprechpartner sein, da dieser im Zentrum der Überprüfung steht.

Der „Abschnittsleiter Rettungshunde“ der zu zertifizierenden Staffel wird schon bei der Anmeldung namentlich genannt.



Der Antrag auf Zertifizierung ( Anlage 2 ) muss **vier Monate** vor dem gewünschten Zeitraum beim 1.Vorsitzendem BZRH eingegangen sein.

## 2.2 Anzahl der geprüften Rettungshunden

Mindestanforderung an die Staffel sind 3 geprüfte Flächenhundeteams, die auch bei der Einsatzübung dabei sein sollten. Geprüfte Mantrailer sind bei der Zertifizierung ebenfalls einzusetzen, da die Mantrailer ein wichtiges Einsatzmittel sind.

Auch nicht geprüfte Team's, unabhängig ob Mantrailer oder Flächenhunde, werden eingesetzt. Zum Einen zeigt sich die Qualität der Einsatzorganisation erst richtig, wenn viele Teams überblickt werden müssen und diese auch Fehler machen, auf die Reagiert werden muss. Zum Andern hat eine großangelegte Einsatzübung mit einer anschließenden, unabhängigen Auswertung einen guten Trainingseffekt.

## 2.3 Einsatzorganisation und Einsatztaktik

Die **Einsatzorganisation** der Staffel bestimmt die Organisation der Alarmierung, Ablauf und Aufgabenverteilung vor Ort bis zur Einteilung der Suchgruppen (SG).

Die **Alarmierung** muss zügig und mit möglichst vielen Informationen ab laufen. Eine Verwendung von Smartphone-Apps ist anzustreben.

Staffelmitglieder, die ggf. vor dem „Abschnittsleiter Rettungshunde“ der Staffel ankommen, müssen instruiert sein, dass sie nicht mit der Presse sprechen, nicht selbstständig mit der Einsatzleitung vor Ort Kontakt aufnehmen und eventuelle auf Angehörige der VP Rücksicht nehmen. Begrüßungen von Staffelmitgliedern sollten der Situation angemessen sein. Ein Sammelplatz für die Staffel sollte nicht direkt bei der Einsatzleitung liegen, um die Arbeit nicht zu stören.

Die Einsatzorganisation regelt auch die **Kommunikation** innerhalb und ausserhalb der Staffel, z.B. zur Einsatzleitung oder zu den einzelnen Suchgruppen. Handys oder Smartphones sollten hierbei immer die zweite Wahl sein, da sie auf ausreichend Akkulaufzeit und Netzempfang angewiesen sind. Daher sollten auch eine gewisse Anzahl einsatzbereite Funkgeräte zur Verfügung stehen.

Für die richtige **Orientierung** im Gelände gibt es viele Hilfsmittel. Das Basiswissen ist aber immer Karte/Kompass. Das sie auch ohne Batterien und Handyempfang auskommen, sollten auch immer ausreichen Karten oder die Möglichkeit Karten zu drucken vorhanden sein.

Die **Einsatztaktik** hingegen regelt wo welches Team eingesetzt wird, Einsatzfolge von Mantrailer, Trümmer- und Flächensuchhunden oder der Wasserortung. Wie die



Suchgruppe ihre zugeteilten Suchgebiete absuchen, ist nicht die Aufgabe des Abschnittsleiter Rettungshunde, er kann aber unterstützen.

### **2.3 Ausbildung „Erste Hilfe“ für Mensch und Hund**

Die Ausbildung „Erste Hilfe Mensch“ soll bei allen Mitgliedern nicht älter als zwei Jahre sein. Die mitgeführte Erste Hilfe Ausstattung sollte beherrscht werden.

Die Ausbildung „Erste Hilfe Hund“ muss ebenfalls regelmäßig wiederholt werden und auch hierfür benötigtes Material muss mitgeführt werden.

Die Ausbildung „Erste Hilfe Mensch“ ist Bestandteil der Zertifizierung und diese kann auch abgeprüft werden.

### **2.4 Vorschriftsmäßige und einsatztaugliche Ausrüstung**

Jeder Hundeführer ( HF ) und Suchgruppenhelfer ( SGH ), der bei der Zertifizierung in die Suche geht, muss über die vollständige und einsatzbereite Ausrüstung verfügen. Z.B. nicht geladene Taschenlampen oder unsicheres Schuhwerk disqualifizieren jedes Mitglied in die Suche zu gehen. Hier liegt auch eine Aufgabe bei der Staffelführung darauf zu achten.

Die Mindestausstattung pro Team in der Suche zusätzlich zu der Einsatzbekleidung: Je eine Taschenlampe, je ein Helm, ein Funkgerät, eine Karte vom Suchgebiet und einen Rucksack mit Erste Hilfe Hund & Mensch, Verpflegung Hund & Mensch, Kompass, Schreibmaterial, Kenndecke und Ersatzbatterien. Zweckmäßige Ergänzungen durch z.B. GPS sind natürlich bei passendem Ausbildungsstand einzusetzen. Die Zertifizier, die auch die Suchen begleiten werden, können jederzeit die Ausrüstung auf Vollständigkeit kontrollieren.

Der Abschnittsleiter Rettungshunde muss eine Arbeitsplatz haben, wo er trocken den Einsatz leiten und dokumentieren kann. In welche Form das realisiert wird, durch eine eigene Wagen oder eine Zusammenarbeit mit einer anderen Organisation, liegt bei der Staffel.

### **2.5 Ausbildung Karte/Kompass und Funk**

Die Ausbildung Karte/Kompass und die Einweisung in den Funkbetrieb müssen im Leistungsheft eingetragen sein.

Die Ausbildung Karte/Kompass muss sich hierbei auf die UTM-Koordinaten beziehen und regelmäßig wiederholt werden. Kartenmaterial für die Zertifizierung und den realen Einsatz müssen dann ebenfalls über UTM-Koordinaten verfügen. Die



Staffel muss aktuelle Karten für das Einsatzgebiet bereit halten, in Hardcopy oder als Software.

Die Einweisung in den Funkbetrieb umfasst nicht nur die Funktionsweise der Funkgeräte, sondern auch die Funkbetriebssprache und ggf. auch die Belehrung BOS-Funk.

### 3. Planung und Durchführung der Einsatzübung

#### 3.1 Planung der Einsatzübung

Der Ansprechpartner organisiert unterstützenden Organisationen, die z.B. die VP's stellen und die Einsatzleitung abbilden, z.B. durch die Feuerwehr. Detaillierte Ansprachen werden zeitnah vor der Zertifizierung zwischen Ansprechpartner, Zertifizierer und der Unterstützung getroffen. Hier werden auch die Verwundetenkarten verteilt.

Die Anzahl der VP's richtet sich nach den Teams, die eingesetzt werden. Bei der Verbringung der VP's wird gleichzeitig das Gelände erkundet, um Gefahrenstellen möglichst auszuschließen. Die VP's können, wie in der Prüfungsordnung Fläche, alle Arten von Verstecken haben. **Wichtig ist, dass die Orte der VP's entweder auf einer Karte oder im GPS dokumentiert werden.** Die Handynummern der VP's sollten für einen Notfall zentral notiert sein.

Die Zertifizierung sollte nach Möglichkeit Nachts statt finden, da die meisten realen Einsätze dann statt finden. Gerade dann ist eine gute organisierte Einsatzorganisation wichtig.

#### 3.2 Durchführung der Einsatzübung

Die Zertifizierung beginnt mit der Alarmierung der Staffel. Dabei wird durch die Zertifizierer oder durch eine unterstützende Organisation der Alarm ausgelöst. Angestrebt werden soll, dass beide Zertifizierer bei der Zertifizierung vor Ort sind, um sich ein besseres und umfangreicheres Bild der Einsatzübung machen zu können und zwei unabhängige Meinungen zu einer Bewertung zu haben. Die Zertifizierer können sich während der Einsatzübung aber generell frei bewegen, um z.B. eine Suche zu begleiten.

**Wichtig ist, dass bei der Einsatzübung keine Sachen dargestellt werden, die nicht der Wirklichkeit entsprechen. Es wird keine Ausrüstung ausgeliehen, Personal eigens dafür bereitgestellt usw. Die Staffel soll sich so verhalten und arbeiten wie in einem richtigen Einsatz.**



In einem realen Einsatz kann es vorkommen, dass der Abschnittsleiter der Staffel fremde HF unterstellt bekommt. Auf die Aufnahme und Einteilung muss sich die Staffel in der Einsatzübung ebenfalls einstellen. Die Zertifizierer können ein bis zwei einsatzbereite Teams mitbringen. Dieses wird aber im Vorfeld mit dem Ansprechpartner besprochen.

Wie bereits in 2.1 beschrieben, sollte das Gelände nicht vertraut sein. Die Größe richtet sich nach Anzahl der eingesetzten Teams, sollte auch die Möglichkeit für Mantrailer haben, und frei von größeren Gefahrenquellen sein. Weitere, dislozierte Einsatzorte können ebenfalls möglich sein. Bevorzugt aber dann, wenn beide Zertifizierer vor Ort sind.

Die Anzahl der VP's sollte sich nach der Anzahl der Teams richten. Nicht jedes Team braucht eine eigene VP in ihrem Suchgebiet. Der Zertifizierer sollte aber die Möglichkeit haben, das Verhalten beim Auffinden einer VP, in der Einsatzleitung und beim HF, begutachten zu können. Die VP's werden dazu auch mit Verwundeten Karten (Anhang 4) ausgestattet und stellen sich generell Bewusstlos. Der HF muss dann gemäß der Ausbildung "Erste Hilfe" reagieren können.

Sollte in der Einsatzübung eine VP nicht gefunden werden, führt das nicht automatisch zum Nichtbestehen der Zertifizierung. Ist es aber auf einen Fehler in der Einsatzorganisation oder der Einsatztaktik zurückzuführen, kann es zum Nichtbestehen der Zertifizierung führen. In diesem Fall liegt es im Ermessen der Zertifizierer über die Auswirkung des Fehlers zu entscheiden.

#### 4. Dokumentation

Die Dokumentation wird, wie in dem Bereich der jeweiligen Großleitstellen üblich, durch die Staffel angefertigt. Nach der Auswertung durch die Zertifizierer auf Richtigkeit der Angaben und Zweckmäßigkeit der Dokumentation, kann die Zertifizierung auch erst vollständig abgeschlossen werden. Die Dokumentation sollte so schnell wie möglich, aber spätestens 14 Tage nach der Einsatzübung bei den Zertifizierern vorliegen.

Mindestbestandteile der Dokumentation sind:

- Zeitpunkt der Alarmierung
- Einsatzgebiet, wer wurde wo eingesetzt
- Name Einsatzleitung, Abschnittsleiter
- Name Hundeführer und Helfer
- Beginn und Ende der Suche



- Angaben zur vermissten Person
- Fundorte ( möglichst genau ) und Massnahmen vor Ort
- Wetter und Beeinträchtigungen

### **5. Bewertung**

Staffel werden grundsätzlich durch Staffelfremde Zertifizierer geprüft. Bei Staffeln, die einen der beiden Zertifizierer des BZRH stellen, muss ggf. ein weiteres Vorstandsmitglied zur Einsatzübung hinzugezogen werden.

Die Zertifizierer bewerten die Einsatzübung nach dem Auswertebogen ( Anlage 3 ) und entscheiden über den Erfolg oder Misserfolg. Sollten sich die Zertifizierer nicht über ein Ergebnis einig werden, so hat der Vorstand des BZRH das entscheidende, letzte Wort.



## 1. Anlage

# Der Weg zur Zertifizierung

Einsatzübung beim BzRH



Ernennt ein Staffelmittglied zum **Ansprechpartner für die Zertifizierung!**



Meldet euch, wenn ihr über mindestens **3 geprüfte Hunde** verfügt.



Absolviert eine Schulung zum Thema: **Einsatzorganisation und Einsatztaktik**



Stellt sicher, dass ihr den Umgang mit **Karte und Kompass** sicher beherrscht!



Ihr haltet die vorschriftsmäßige persönliche **Schutzausrüstung und Funkgeräte** vor!



Die Kurse in **Erster Hilfe und Einsatztaktik** könnt ihr nachweisen



**Euer Ansprechpartner** plant eine Einsatzübung in Zusammenarbeit mit einer externen Hilfsorganisation und den Zertifizierern des BzRH. Der Termin wird gemeinsam festgelegt, der Staffel aber nicht bekanntgegeben. Die Übung soll den gesamten Ablauf eines Einsatzes simulieren. Von der Alarmierung, über das Eintreffen im Einsatzgebiet bis zur Suche mit den Hunden.



**Die Einsatzübung** soll dabei keinen Prüfungscharakter haben. Sie soll den Staffeln die Möglichkeit bieten in einem simulierten Rahmen zu zeigen, wozu sie ausgebildet wurden.



Die **Dokumentation** der Einsatzübung muss zwei Wochen nach der Übung den Zertifizierern vorliegen. Die Zertifizierung gilt für den Zeitraum von drei Jahren.







## 2. Anlage

### Antrag auf Zertifizierung

Name Staffel: \_\_\_\_\_

Name Ansprechpartner: \_\_\_\_\_

Erreichbarkeit Ansprechpartner,  
telefonisch (ggf. mit Uhrzeiten): \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Gewünschter Zeitraum der Zertifizierung: \_\_\_\_\_

Grobe Region der Zertifizierung: \_\_\_\_\_

Anzahl geprüfter Rettungshunde: \_\_\_\_\_ Fläche: \_\_\_\_\_ Mantrailer: \_\_\_\_\_

Ca. Anzahl ungeprüfter Rettungshunde,  
mit denen bei der Zertifizierung gerechnet  
werden kann. \_\_\_\_\_ Fläche: \_\_\_\_\_ Mantrailer: \_\_\_\_\_

Unterschrift des/der 1. Vorsitzendem/n  
o.Vi.A. der zu prüfenden Staffel \_\_\_\_\_

( Die unterschriebene Anmeldung einscannen und per E-Mail an den 1. Vorsitzenden des BZRH schicken.



### 3.Anlage Auswertebogen Zertifizier

**Rahmenbedingungen:**

Zu zertifizierende Staffel: \_\_\_\_\_

Datum und Ort der Zertifizierung: \_\_\_\_\_

Zertifizier vor Ort: \_\_\_\_\_

Anzahl eingesetzter Teams: \_\_\_\_ Anzahl eingesetzter VP's: \_\_\_\_

Fremdhundeführer: \_\_\_\_\_

Wetterbedingungen: \_\_\_\_\_

Geländebedingungen: \_\_\_\_\_

**Bewertung:**

Ablauf Alarmierung: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Einsatzorganisation: \_\_\_\_\_

(Zweckmäßigkeit, Ablauf, usw.)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



Einsatztaktik:  
(Einsatz HF)

---

---

---

---

Ausbildungsstand:

---

---

---

Ausrüstung/Material:

---

---

---

---

Dokumentation (Vollständigkeit):

---

---

---

---



**Zusammenfassung:**

Zweckmäßigkeit Alarmierung: JA NEIN

Zweckmäßigkeit Einsatzorganisation: JA  NEIN

Zweckmäßigkeit Einsatztaktik: JA  NEIN

Zweckmäßigkeit Ausbildungsstand: JA  NEIN

Zweckmäßigkeit Material/Ausrüstung: JA  NEIN

Zweckmäßigkeit Dokumentation: JA  NEIN

Entscheidung der Zertifizier einstimmig: JA  NEIN

**Zertifizierung bestanden** JA  NEIN

Bei nicht bestehen, ggf. folgende Auflagen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Unterschrift Zertifizier: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Unterschrift Vorstand BZRH: \_\_\_\_\_



Ergänzungen zu Anlage 3

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## 4. Anlage

### Verwundeten Karte für die VP

Nummer der VP: \_\_\_\_\_

Telefonnummer der Ansprechpartner: \_\_\_\_\_

Die VP ist grundsätzlich **bewusstlos und nicht ansprechbar.**

Ggf. weitere Verwundungen: \_\_\_\_\_